

Mein Name ist **Stefan** Stanislaw **Kotulski**.
Ich bin 1955 in Olsztyn / Allenstein in
Polen (Masuren) geboren und in einer
Arbeiterfamilie aufgewachsen. Heute
lebe ich in Mainz.

Sehr früh habe ich meine Liebe zur
Malerei entdeckt. Eigentlich habe ich
schon immer gemalt.

Malen kehrt meine Gefühle nach außen.
Es zeigt meine masurische Seele.

In Polen malte ich vorwiegend Aquarelle.
Nach der Wende zog ich nach Deutsch-
land, und meine neue Freiheit wirkte sich
auch auf meine Kunst aus. Hier habe ich
die abstrakte Malerei für mich entdeckt.

Ich arbeite mit verschiedensten Materialien
von Kreide über Öl bis Acryl. Meine An-
regungen hole ich mir im täglichen Leben,
aus der Landschaft und aus meinen Gefüh-
len. Ich fertige auch Auftragsarbeiten an.

Liebe und Kunst: Paar stellt in Hochheim aus

Wiesbadenerin fand durch ihren polnischen Partner zur Malerei

Von KURIER-Mitarbeiter
Hendrik Düker

HOCHHEIM Malerei und Liebe – das Zusammenwirken von Kunst und Gefühlen ist in einer Ausstellung der beiden Künstler Stefan Kotulski und Anita Badow im Foyer des Rathauses der Stadt Hochheim zu betrachten. Kennengelernt und verliebt haben sich der gebürtige Pole Kotulski und die Wiesbadenerin Badow vor neun Jahren am Ufer des Rheins in Mainz, und seitdem lebt und arbeitet das Paar zusammen. Kotulski, der in Polen sieben Jahre Malerei und Grafik studierte und danach in seinem eigenen Atelier gearbeitet hat, animierte und inspirierte seine Partnerin, sich auch verstärkt der Kunst zu widmen.

Herausgekommen ist eine farbenfrohe und lebendige Ausstellung. Fast ausschließlich abstrakte Werke, in Acryl auf Leinwand gehalten, zeigt

Stefan Kotulski. Mit seinen großflächigen Bildern möchte der Künstler, der sich selbst als Realist bezeichnet, den das Abstrakte fasziniert, seine positive Lebenseinstellung und seine Lebensfreude vermitteln.

Anita Badow hat sich hingegen auf Frauenakte spezialisiert. In Ölfarben bannt sie weiche weibliche Formen auf die

Auf dem Weinfest entdeckt

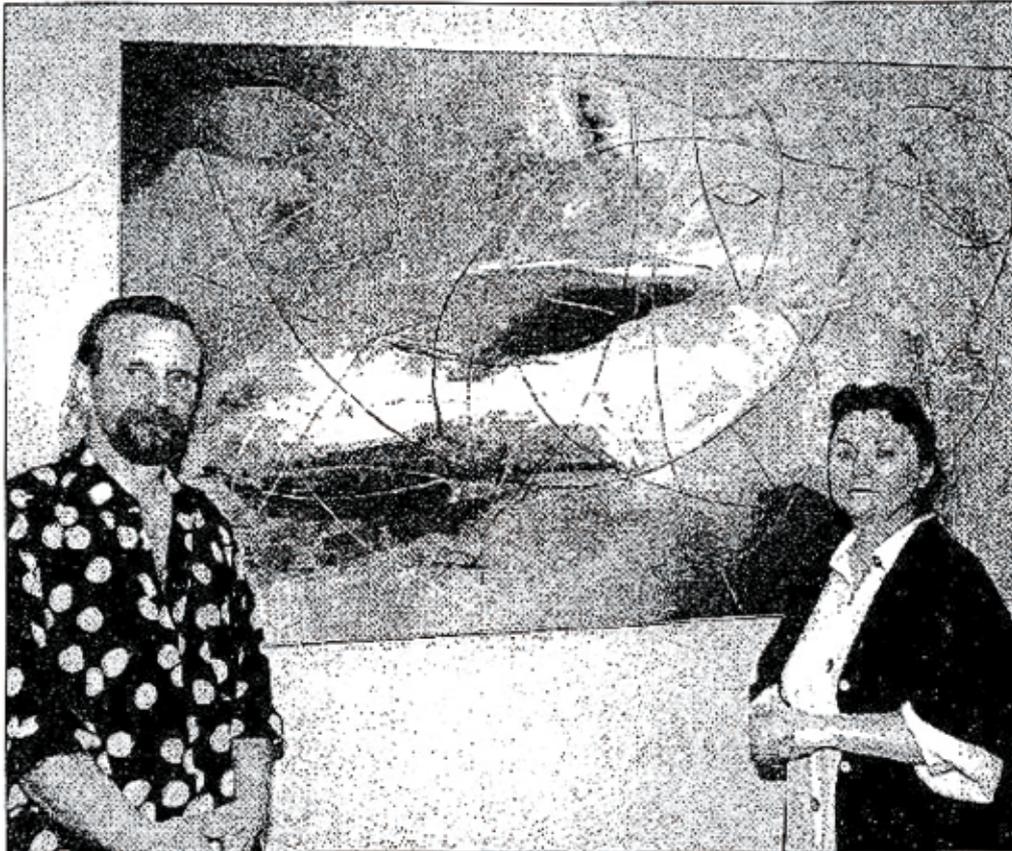
Leinwand, fast ausschließlich in lila Tönen. Farbwahl und Offenheit sollen nicht nur die Sinnlichkeit des weiblichen Körpers deutlich machen, so die Malerin, sondern auch dessen Verletzlichkeit darstellen.

Zustande gekommen ist die Ausstellung auf Initiative von Kurt Dekoj, Leiter des Kulturamtes der Stadt Hochheim. Dieser wurde im vergangenen Jahr auf dem Hochheimer Weinfest an einem Verkaufsstand auf das Paar aufmerksam

und war sofort eingenommen von den Werken der beiden Mainzer. Er lud die beiden Künstler ein, ihre Bilder in Hochheim der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

In seiner Ansprache zur Vernissage betonte Erster Stadtrat Bert Haus, dass in einem Rathaus zwar eigentlich Akten bearbeitet werden müssten, doch gleichzeitig sei es ein Ort der Begegnung, an dem viele Menschen zusammenkommen würden und der deshalb bestens für eine Ausstellung dieser Art geeignet sei.

Wahrscheinlich aufgrund des schönen Wetters fanden sich zur Ausstellungseröffnung nur wenige Gäste im Foyer des Rathauses ein. Wer sich aber vom Wetter nicht abhalten lässt und die Werke von Stefan Kotulski und Anita Badow betrachten möchte, hat noch bis Dienstag, 28. August, in der Rathausgalerie in der Burgeffstraße die Gelegenheit dazu.



Stefan Kotulski und Anita Badow sind heute ein Künstlerpaar. Die Wiesbadenerin fand durch ihren Partner zur Malerei. Kotulski hat in Polen Malerei und Grafik studiert. Am Rhein in Mainz lernte er die gebürtige Wiesbadenerin kennen, heute leben beide in Mainz. Während Kotulski die Abstrakte bevorzugt, malt Badow vor allem weibliche Akte.

Foto: gvs

Spröde Verletzlichkeit

Anita Badow und Stefan Kotulski stellen Werke aus

cg HOCHHEIM - Kultur im Rathaus hat in der Weinstadt Tradition. Denn neben allen Amtsvorgängen solle dieser Ort auch der Begegnung von Menschen dienen, führte der Erste Stadtrat Bert Haus bei seiner Eröffnungsrede zur Vernissage aus. „Das Geheimnis der Kunst liegt darin, dass man nicht sucht, sondern findet“, zitierte er Pablo Picasso: „Die Sinnenwelt Ihrer Farben vermittelt Stimmungen, und das Verhältnis Ihrer Eindrücke zur Art Ihres Ausdrucks belebt diesen Ausstellungsort“, so wandte sich Haus an die Künstler Anita Badow und Stefan Kotulski. Denn die Tendenz zur Farbenfreude habe etwas mit positiver Lebenseinstellung zu tun. Und richtig: Farbgewaltig und voll lebensfroher Kraft strotzend präsentieren sich die Malereien Kotulskis. Es sind abstrakte Gemälde in Öl und Acryl, raumergreifend groß, die den Dialog der Farben suchen. In der Mitte aller meiner Bilder steht das Licht als Zentralpunkt“, sagt sich der gebürtige Pole. Bestes Beispiel dafür ist das Gemälde „Die verlorene Sonne“. In abgestuften Rottönen gehalten, besticht das Bild zunächst durch seine großartige Farbgebung. Nach genauem Schauen aber versteht der Betrachter das Thema. Von einem Moment zum anderen nimmt die Darstellung gegenständlich-realistische Züge an.

Im „Stilleben“ etwa präsentieren sich Orangen in farblich

fein abgestufter Hell-Dunkel-Korrespondenz. Wenn nicht die abstrakten Linien ringsum zu neuer Betrachtungsweise Anlass geben würden. Warum also dieser sehr individuelle Stil? „Ich habe einen Fotoapparat. Das ist für mich genug“. Die Antwort Kotulskis verblüfft und überzeugt zugleich.

Denn erst, wenn man weiß, dass der Maler in seinem langjährigen Studium alle Maltech-

niken von der Pike auf lernen musste, dass er fast fotorealistisch zeichnen kann, dass er gelernt hat, die alten Meister zu kopieren, dass selbst der Surrealismus zu seiner Pflicht gehörte, dann versteht man ein wenig besser, was er unter Kür versteht. Ganz anders seine Lebensgefährtin Anita Badow. Sie hat die Malerei „ganz nebenbei“ als Autodidaktin erlernt. Aber sie hat etwas, was man nicht erlernen kann. Enormes Talent. Ihre Bilder sind gegenständlich und bleiben doch nebulös-geheimnisvoll. Fünf Akte beweisen, dass Können und Kunst kongenial ineinander übergehen. Nur eine Farbe - das Rot in allen seinen Variationen mit Tendenz zu Violett bildet die Basis zu neuer Betrachtungsweise nackter Fraulichkeit. Meine Akte zeigen die Verletzlichkeit des Körpers. Aber auch Sinnlichkeit ist dabei. Ich mag diese weiche Form, die liegt mir sehr.“ In der Kombination mit der Farbe ergibt dies ein Ganzes. Mir signalisiert es Reinheit, Zärtlichkeit und Sanftheit.“ Sie hat von ihm gelernt. Sie ist zur gleichberechtigten Partnerin geworden. künstlerisch gesehen sind sie das ideale Paar, so liebevoll gehen sie miteinander um. Und dabei ohne jegliche Künstlerallüren, bescheiden und sehr leise.

Sehenswert ist die Ausstellung allemal. Nicht zu vergessen dabei die kleinen Lachmonster in der Vitrine. Es sind die von Anita Badow geschaffenen kleinen Lieblinge ihrer Phantasie, köstlich anzusehen und dabei so herrlich lasziv. Zu sehen ist die Ausstellung noch bis zum 29. August im Rathaus. Das Hingehen lohnt in jedem Fall. Der bunte Akt im Vordergrund (Dame auf Plumeau) ist von Kotulski. Jeder Besucher kann darauf seinen Namen verewigen und sich so in ein Besucherjournal der besonderen Art eintragen.



Vom fotorealistischen Gemälden bis zum abstrakten Strich: Die Werke von Anita Badow und Stefan Kotulski machen einen Besuch im Rathaus zum lohnenden Erlebnis. Bild: Günter Floch

STEEFAN KOTULSKI

Ausstellung im Rathausfoyer

HOCHHEIM(hb)-Kunst im Doppelpack stellt ein deutsch-polnisches Künstlerpaar mit gegensätzlichen Temperament vor.

Die Künstlerin Anita Badow legt besonderen Wert auf das Spiel zwischen Licht und Schatten, das besondere Sinnlichkeit vermittelt. Weiche Formen bestimmen den weiblichen Akt. Die dominierende rotblaue Farbkraft umgibt den Körper wie eine Schutzhülle und transportiert verschiedene Stimmungen auf den Zuschauer. Der Betrachter glaubt die Wärme des Körpers zu spüren.

Anders präsentieren sich die Werke von Stefan Kotulski. Der dynamische Pinselstrich be-

herrscht die abstrakte Malerei. Der Betrachter spürt sofort wie fantasievoll, eigenwillig und technisch versiert der Künstler zu Werke gegangen sein muss. Raffinierte Farbgestaltung von leuchtender Kraft lassen ihre Wirkung voll entfalten. Gerade die gelungene Kombination des Künstlerpaars macht den besonderen Reiz der Doppelausstellung aus.

Die Ausstellung ist bis zum 29. August während der Öffnungszeiten des Rathauses Montag, Dienstag und Mittwoch von 8.30 bis 12 Uhr, donnerstags von 15 bis 18.30 Uhr und freitags von 8.30 bis 12 Uhr zu sehen.

STEFAN KOTULSKI